

Wöchentliche



Zeitung

1704

Mit Kurzsattel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Ercheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein & Co. Verlagsgesellschaft, Georg Bornhard, Verlags-Redaktion im Annen-Str. 12, Berlin, W. 9.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Rosastraße 22-26

Postenspreng: Zentrale Ullstein, Am Dönhofs-Platz 3660-3663, für den Preisverkauf Am Dönhofs-Platz 3664-3668. Telegramm-Adresse: Ullstein-Verlag, Berlin. Postnachkontingent Berlin 606.

Grzesinski ernannt

Die amtliche Mitteilung

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: „Der Minister des Innern Geering hat den Preussischen Ministerpräsidenten gebeten, ihn mit Rücksicht auf seine erkrankte Gesundheit von seinem Amte zu entlassen.“

Die Ernennung des Nachfolgers Dr. Reiffers als Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern dürfte in aller nächster Zeit erfolgen. Dagegen ist, wie wir hören, die Entschaffung bedenklich, was als Nachfolger Grzesinski Ministerpräsident von Berlin wird, noch nicht gefallen.

Dank an Geering

Auf das Ministerialschreiben, in dem Minister Geering die Gründe darlegt, aus denen heraus er von Entlassung aus seinem Amte hat, hat Ministerpräsident Braun namens des Staatsministeriums mit folgendem Schreiben geantwortet: „Mein Lieber Herr Minister!“

Mit tiefem Bedauern habe ich von Ihrer Mitteilung Kenntnis genommen, doch Ihre früher erfüllte Verbindlichkeit ist zurück, Ihre Amt niederkulegen, das Sie sechs Jahre hindurch mit vorzüglicher

bildlicher Offenherzigkeit unter Einsetzung Ihres ganzen reichen Willens und Könnens erfolgreich geführt haben. Was Sie in dieser bewegten Zeit für die innere Verteidigung Preußens und damit auch des Reiches, für den Auf- und Ausbau der neuzeitlichen Verwaltung und für die Festigung der Staatsautorität mit unerbittlicher Zähigkeit in jedem, auswandernden Ringen unter Einsetzung Ihrer gesamten Person geleistet haben, gehört der Geschichte an. Namens der Staatsregierung spreche ich Ihnen für diese dem Vaterlande in schwerer Zeit geleisteten unerschöpflichen Dienste herzlichen Dank aus. Ich wünsche und hoffe, daß einige Zeit der wohlverdienten Ruhe Ihnen Ihre Gesundheit wiederbringen wird und daß Sie dann sich wieder in alter schaffender und glücklicher Fehde dem Dienste am Volke widmen können.

In alter Hochachtung Ihr gez. Braun.

Minister Geering verläßt morgen Berlin und kehrt sich zunächst nach Bielefeld. Von dort aus dürfte er eine längere Reise nach dem Süden antreten.

Abschiedsrede

Heute Abend Genbarnermarkt

Anlässlich des Ministerialschreibens nach dem heute Abend um 8 Uhr sämtliche Berliner Abteilungen des Reichsverbandes Schwarz-Rot-Gold auf dem Genbarnermarkt auf. Der Vorsitzende Fritz Koch wird von der Freispreize des Staatlichen Schauspielhauses eine kurze Ansprache halten, auf die voraussichtlich Minister Geering antworten wird. Im Anschluss daran findet ein Beethovenfest mit Fackelzug statt. Die reichhaltige Programmierung wird geteilt, sich recht zahlreich an der Rundgebung zu beteiligen.

Stöckung in den Koalitionsverhandlungen

gegen die Deutsche Volkspartei.

Die parlamentarische Herbst- und Winterkampagne geht ein; der Preussische Landtag tritt nach den Sommerferien wieder zusammen. Er wird sich zunächst in einer politischen Aussprache mit dem Abgeordneten Süßhuth über den vorliegenden Budget beschäftigen. Seine nächste wichtige Aufgabe wird die Verhandlung über den Vermögensrechtlichen Vergleich zwischen der preussischen Regierung und den Vertretern des Hohenzollern-Hauses sein. Die Verhandlungen über den Vergleich sind im wesentlichen abgeschlossen. Der Verzicht auf den Landtag (von ausgearbeitet. Der Vergleich hat sich auf den Kompromiß auf, der im Sommer zwischen der Reichsregierung und den Koalitionsparteien vereinbart worden ist.

Neben diesem Verzichtspunkt gilt der finanzielle Anteil der Reichsregierung an der Reichspartei wieder an der Wiederherstellung der Reichsregierung. Es war nicht zu erwarten, daß sie folgen „im Handumdrehen“ zu einem Erfolge führen würden und es war noch weniger anzunehmen, daß die Regierungsprärogativen fallen zu können. Seit dem Kölner Vortrage der Deutschen Volkspartei ist jedoch, vormalig im Zentrum, ein Stimmungsumschwung zu verzeichnen. Die Politik des Schwelgens, die in Köln befohlen worden ist und die den Schwulst aufweist, daß die Deutsche Volkspartei eine Koalition mit der Reichspartei anstrebt, um die unmittelbare Vorteile aus ihr zu ziehen, hat ein Gefühl der Berührung gegenüber der Deutschen Volkspartei hervorgerufen, das heute in einem bedeutsamen Artikel der „Germania“ zum Ausdruck gekommen ist.

Die Volkspartei wird zweifellos der große Gewinner in dieser gegenwärtigen Situation sein. Im Reich wird sie in einer Ministerkabinetregierung unter Ausprägung der Sozialdemokratie der Rumpfraktion in dieser kleinen Koalition sein und gleichzeitig will sie sich in Preußen nach dem üblichen harten Ermäßigungen innerhalb der Volkspartei wieder an der Regierung beteiligen, um so die Position einzunehmen, die sie sich durch ihre eigene Torheit und schlechte Politik im Frühjahr 1925 auf lange Zeit verdorbt hat. Gegenüber dem Vortrage im letzten eigenen Heften, daß sie sich nicht als ein sozialdemokratisches Mitglied in der Volkspartei zu erheben, sondern das Beispiel des Reiches vor Augen führen, um zu sagen: „Seht, wie energisch wir eine so enge Verbindung mit dem Marxismus vermeiden, indem wir es verhindern, was ihm im Reich am Vermeid zu helfen.“ Und gleichzeitig will sie ihren Anhänger vor Augen führen, daß sie doch eine „nationalistische“ Partei ist, indem sie zwar in Preußen in der Opposition zu den Deutschnationalisten steht, dafür aber im Reich durch die Ministerkabinetregierung doch immer noch in einer gewissen „Aufsichtigung“ über großen Schwere auf der rechten Seite.

Das Zentrum aber will die Stabilisierung in der Position und es sieht dem Augenblick gekommen. Die Stabilisierung im Reich und in Preußen zu schaffen. Der Zentrumspolitiker in der „Germania“ will die Deutsche Volkspartei darauf aufmerksam machen, daß ihre Mitarbeit in Preußen durchaus entschuldigbar ist, ihre Wiederannäherung an die Reichsregierung ebenfalls entschuldigbar ist. Die Reichspartei wird nicht ohne einen politischen Zwang entpingen würde. Es müßte der Deutschen Volkspartei klar gemacht werden, daß das von ihr erzielte Ziel in Preußen, die große Koalition, nur dann erreichbar ist, wenn sie sich nicht als ein sozialdemokratisches Mitglied, sondern als ein nationaler Mannesgebilde die Verantwortung zu übernehmen. Im übrigen glaubt der Beobachter der „Germania“ nicht an eine rasche Erledigung der schwäbischen Fragen. In Preußen würde die Entscheidung erst fallen nach dem Zusammentritt des Reichstages.

Wir haben festgestellt können, daß die Auffassungen des Gewährsmannes der „Germania“ sich mit denen der preussischen Zentrumspartei durchaus decken und daß in den Koalitionsverhandlungen eine Koalition zwischen der Reichspartei und der Deutschen Volkspartei ihre Ursache hat. Die Politik des Schwelgens, die man innerhalb der Deutschen Volkspartei sicherlich nicht gewünscht hat, aber leicht hätte vermieden werden können, und die Koalitionsfrage besteht nicht aus dem bestmöglichen Führer Groß Weimar in einem ausführlichen Artikel der „Kreuzzeitung“. Groß Weimar verdient sich gegen den Verlust, die gemäßigten Elemente innerhalb der Deutschnationalisten gegen den anderen Teil der Partei auszuspielen; er verzichtet nicht seine Ein-

Bergleich mit den Hohenzollern

Günstige Aufnahme

Finanzminister Dr. Süppler-Achhoff hat heute die Partei-führer über die Grundlagen des bevorstehenden neuen Vergleiches des preussischen Staates mit dem Hohenzollern-Reich unterrichtet. Der Vergleich bewegt sich ungefähr auf der Höhe des dem Reiches mit dem Kompromißvertrag 1871-72, wobei die Hauptlinie in Betracht kommt, dem Staat 50 000 Markgen und fünf Prozent zu gewähren. Das wird ausgedrückt durch den Erwerb des Schlosses Bellevue, dessen Wert nach der früher herausgegebenen Denkschrift 30,4 Millionen beträgt, und das der Staat nach dem Kompromißvertrag nicht erhalten hätte. Die Verpfichtungen des Staates erhöhen sich um etwa 8-9 Millionen. Es stellen die Aufwendungen durch die der Staat nach dem 18-9-11 des Kompromißvertrages für den Erwerb von Schloss und Park Babelsberg (Wert nach der Denkschrift 17,4 Millionen) zu machen gehabt hätte, sowie die Gegenleistung für Grundstücke (Wert nach der Denkschrift 5-6 Millionen), die der Staat nach dem Kompromiß, entwarf nicht erhalten hätte.

- 1. an Schlossern und Parks: auf das Schloss Bellevue, das Schloss Babelsberg mit Inventar, das Schloss Königswalderhaufen,
2. auf folgende Stutzgrundstücke: 1. in Berlin auf die Grundstücke Bellevue Straße 29, das Grundstück Karlshof, Kaiser-Wilhelm-Straße 1-3, 2. in Potsdam auf das Grundstück Weinberg am Döberitz, Altkönigsdorf, Königsf. 26, und Ritterhof,
3. auf Güter und Forsten im Umfang von 88 000 Morgen,
4. auf 15 Millionen Reichsmark Darlehen.
Ferner verzichtet die Altkredit-Einrichtung in dem neuen Vertrage auf 20 000 Morgen Land und Forst, schließlich die Karl-Einrichtung in dem neuen Vertrage auf 27 000 Morgen Land und Forst.
Das sind die Verbesserungen für den Staat Preußen gegenüber dem letzten Vertrag vom 12. Oktober 1925. Es besteht ein Kompromißvertrag fallen, sowie die Hauptlinie in Betracht kommt, dem Staat 50 000 Markgen und fünf Prozent zu gewähren. Das wird ausgedrückt durch den Erwerb des Schlosses Bellevue, dessen Wert nach der früher herausgegebenen Denkschrift 30,4 Millionen beträgt, und das der Staat nach dem Kompromißvertrag nicht erhalten hätte. Die Verpfichtungen des Staates erhöhen sich um etwa 8-9 Millionen. Es stellen die Aufwendungen durch die der Staat nach dem 18-9-11 des Kompromißvertrages für den Erwerb von Schloss und Park Babelsberg (Wert nach der Denkschrift 17,4 Millionen) zu machen gehabt hätte, sowie die Gegenleistung für Grundstücke (Wert nach der Denkschrift 5-6 Millionen), die der Staat nach dem Kompromiß, entwarf nicht erhalten hätte.

gen, entspricht - bei der Ungewissheit der Entscheidung des im Reichscompromiß vorgesehene Reichs-Sonderverträge - der voraussichtlichen Wirkung des Kompromißvertrages auf das Verhältnis zu den Nebenländern.

Den zuständigen Stelle wird uns noch mitgeteilt, daß es sich bei dem Finanzminister Dr. Süppler-Achhoff den Führern der Landtagsfraktionen gemachten Erklärungen nur um das bis jetzt vorliegende vorläufige Ergebnis der Beratungen handelt. Billig abgeschlossen sind die Verhandlungen im Reichscompromißvertrag mit dem Vertreter des Hohenzollern-Reiches a. Berg noch nicht.

Am Landtag hat über die Frage der Hohenzollern-Abfindung eine internationale Besprechung der Regierungsparteien stattgefunden, aus der hervorgeht, daß die Stimmung für die Annahme des neuen Vergleiches ziemlich günstig ist, wenn auch die Teilnehmer an den Besprechungen nur vorwiegend der Zustimmung des Zentrums bereits mit Bestimmtheit und Unwidrigkeit befähigt und befähigt, sich für die Annahme des neuen Vergleiches einzusetzen. Die sozialdemokratische Fraktion steht gegenwärtig über dem Vergleich.

Von den Reichsparteien wird ohne weiteres angenommen, daß die dem Vertrag zukommen werden. Die demokratische Fraktion hat für nachlässig mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Demokraten sich für die Annahme des neuen Vergleiches einzusetzen werden. Die sozialdemokratische Fraktion steht gegenwärtig über dem Vergleich.

Cepler bei Hindenburg

Der Sohn des Erz-Kronprinzen Der Reichspräsident, der gestern Abend von seinem letzten Erholungsurlaub auf dem See bei Berlin nach Berlin wieder zurückgekehrt ist, nahm heute Nachmittag den Vortrag des Reichsministers Dr. Cepler entgegen. Dieser Vortrag bezog sich unzweifelhaft auf die Rolle, die der älteste Sohn des ehemaligen Kronprinzen während der Herbermanns in einem Repliquen der Reichspartei gespielt hat. Es wird sich bei der Rede über die Reichspartei und ihren Verhältnis innerhalb des Reichscompromißvertrages und der Reichsregierung nicht lediglich um eine Berichtigung an den Reichspräsidenten gehandelt haben.



Nationalistische Fälschungen

In Sao Paulo, der Hauptstadt Brasiliens, ereignet eine Fälschung der 'Alvado'sche', der sich die Aufgabe stellt, in den nächsten Tagen ein neues Verfassung für eine Gruppe Männer zu erlangen...

Unter den Sähen, die dieser so geartete Mann gesprochen haben soll, befinden sich die folgenden: 'Die Sozialarbeit, mit welcher Brasilien und noch jüngst die Volksrecht, sich fähren, muß mit der geringen Beschäftigung und Verdingungslust der Demokratie verbunden werden...'

Die Redaktion der 'Boffischen Zeitung' hat ihren Redakteur geteilt, er wird nicht in dieser Weise vom neuen Deutschland gesprochen hat. Die Antwort, die der Londoner Vertreter der 'Boffischen Zeitung' erhalten hat, lautet in der deutschen Uebersetzung wie folgt:

Ich befinde mich in der Absicht meine Vorzüge in England, wo Sie mich nicht kennen, zu veröffentlichen, um Sie zu überzeugen, daß ich ein warmer Befürworter einer deutsch-englischen Freundschaft und habe den Krieg auf das höchste bedauert...

So fällt der 'Alvado'sche', und die sächsische Zeitungs 'Friedrichs' druckt diese Fälschung mit breitem Begehren nach und gibt folgende Übersetzung:

Es wird gesagt der republikanischen Presse Deutschlands sind diese unerschrockenen Gemüther, die die Republik zu betreiben wollen, die Bevölkerung zu überzeugen, mit der sie die Verbesserungen ihrer demokratischen Kollegen im Ausland zu verbreiten pflegt...

„Die Wildente“

Tribüne

Es kommt heute kaum noch auf das Schauspiel an, die Schloßten in seine Zehen sind geschlagen. Die Familieniens die. Diese Durchführung des Photogenen Elbstrom in einem ganz anderen Art liegen. Es werden die in der Welt zu erweisen wie die Schwärmer und die selbstglaublichen Kriecher...

Die einzige Verbreitung liegt Gottwits Mault in der Walden-Weste. Hermann Vollein ist die blonde Verführin, das irrtliche Etwas. Einmal in die Welt der Welt...

Ueberfall in der Hochzeitsnacht

Mißgünstiger Raub im Kurzhotel / Schüsse im Korridor / Der Täter ein österreicher Student

In einem Kurzhotel in der Bellevuestraße wurde ein Mitternacht ein mit beipfeislofer Rhythmis ausgeführter Raubüberfall auf ein junges Ehepaar verübt. Der Täter, der 20 Jahre alte Student Johannes Wittmann aus Kirchdorf in Oberösterreich, wurde nach aufsehender Verfolgung von dem Hotelpersonal gefangenommen.

Das Ehepaar Galiza aus der Fernstraße hatte gestern Abend gefest, am Abend ein Theater besucht und für die Nacht ein Zimmer in dem Hotel befaßt. Raum hatte der Ehegatten, der das Abendessen gebracht hatte, das Zimmer verlassen, als es wiederum klopfte. Ihm zur Tür hin die jungen Eheleute erschienen in der Tür ein schlauer Besucher. Der unheimliche Besucher gab den Revolver aus der Tasche, richtete die Waffe auf das Ehepaar und forderte die Herausgabe der Briefschätze. Die junge Frau trat in ihrem Schrecken jetzt laut um Hilfe. Der Verbrecher gab sich mit einem Schuß ab, der aber glücklicherweise fehlging. Jetzt fingte sich der Ehepaar auf dem Bühler und entriegelt ihm den Revolver. Der Waffentöse hob ihm das Zimmer, wurde aber von dem Ueberfallenen, der sich im Flur mehrere Schüsse nachschießte, verfolgt. Der Mann hatte die Hotelleitung und das Personal alarmiert. Ein Kellner brachte den Flüchtenden mit einem J. J. Griff zu Fall, und in wenigen Augenblicken war er gefesselt.

Der Täter, der sich in das Hotel als Student Alfred Pfister aus München eingetraget hatte, wurde auf der Sternwarte von der 20 Jahre alte Student Johannes Wittmann aus Kirchdorf in Oberösterreich gefangen, der mittels nach Berlin genommen war. Der Verbrecher gab zu, das Zimmer gemietet zu haben, um einen Raubüberfall zu verüben.

Das Geld des Auswärtigen Amtes gefunden

Der ungetreue Chauffeur verhaftet. Vor einigen Tagen hatten, wie berichtet, zwei Untergelassen des Auswärtigen Amtes eine Koffermappe mit 53 000 Mark in Autos liegen lassen. Schon am nächsten Tage wurde die leere

Aktenkiste auf einen Ausgabegrundstück in der Höhe Berlin gelassen. Nach langwierigen Ermittlungen ist es der vorhin Raub der Polizei gelungen, den Dieb, den 27-jährigen Kreis-Präsidenten Raul Gornber aus der Bekermannstr. 79, der sich durch große Selbstaufgabe verdächtig gemacht hatte, zu ermitteln und zu verhaften. Von dem untergelassenen Geld wurden noch 51 440 Mark in einer Bodenkammer des Hauses gefunden.

Nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die Untergelassen die Koffermappe nicht gemerkt hatten und nur wußten, daß es sich um einen Panzerkoffer handelte, wurden die Ermittlungen ungeschert erschwert. Schließlich fuhr der Verbrecher auf Gornber, der in den letzten Tagen Studien mit fortsetzten an der Universität in München, wurde er als Zeuge an dem Raubverbrechen beteiligt. Weiter ergab sich, daß der Raub für ihm geführte Wagen an dem trüben Tage eine kurze Fahrt von 80 Kilometer gemacht hatte.

Als der Chauffeur gestern Abend gegen 9 Uhr nach Hause kam, wurde er von Kriminalbeamten in Empfang genommen und einem vorläufigen Verhör unterzogen. Er gab sofort zu, die Fahrt nach dem Auswärtigen Amt gemacht zu haben, behauptet aber, daß er unmittelbar danach von einer Dame zu einer Fahrt gemietet worden sei und von der Aktenkiste nichts wisse. Da es offensichtlich ist, daß Gornber feignete, wurde seine Festhaltung durch die Polizei aufrechterhalten. Im Keller wurde nichts gefunden, dagegen entdeckte man auf dem Boden in einem fremden Versteck eine mit alten Werten umfüllte Kiste. Im Innern der Kiste lagen 51 440 Mark.

Da die Durchsicht der Bodenkammer nicht ohne Verstoß vor sich lag, glaubten die nächstbenachbarten Hausbesitzer, Eindrücke seien eingebunden, und alarmierten das Ueberfallkommisariat. Es waren nicht wenig erstaunt, als sich beim Versteck herausstellte, daß es sich um einen Koffer mit Geld handelte, der in der Wohnung des Gornber gefunden wurde. Der Chauffeur Gornber wurde wegen Geldunterstützung dem Untersuchungsrichter überwiesen.

Der Gemeindefusschuss in München

Das Schweigegebot Ederichs

Nachrichtendienst der 'Boffischen Zeitung'

Die heutige Sitzung des Gemeindefusschusses begann mit einer kleinen Session. Der Vorsitzende teilte mit, daß von der heute anwesenden Jugend Oberförster Ederichs, Oberleutnant Kriebel, Dr. Renz und Rechtsanwalt Dr. Gademann, der letztere nicht erschienen ist. Kriebel ist in Kärnten, aber mitgeteilt, daß er noch rechtzeitig zur Versammlung einreisen werde. Dr. Gademann hat dem Ausschuss mitgeteilt, daß er auf eine telegraphische Verfügung eine dringende Reise nach London hätte antreten müssen. Im Übrigen aber vorverlegte er unter Berufung auf den § 3 der Eisenprozessordnung die Frage, weil er als Vertreter zweier in die Anklageinstellung verwickelter Personen die Schweigepflicht zu wahren habe, zum Beweis legt er das Telegramm vor, das seine sofortige Reise nach London wegen einer Vermögensverfallnahme verlangt. Der Einwand wird vom Vorsitzenden nicht anerkannt.

Die Tagesvernehmung beginnt mit dem Rechtsanwalt Renz, der Vetter der Wirtschaftsprüfung der Bayerischen Einwohnerversammlung. Er äußerte sich ausführlich über die Durchführung der Entlohnung in Bayern unter Mitwirkung der Einwohnerversammlung.

Abg. Renz: Ist in Kärnten der Einwohnerversammlung darüber gesprochen worden, wie 'Berichter' behandelt werden sollten?

Zeuge Renz: In der Einwohnerversammlung nicht.

Abg. Renz: Wo denn?

Zeuge Renz: Man hat sich natürlich über die Leute, die die Waffendepots an die Entente vertrieben, geäußert. Man hat über die Waffendepots in bayerischen Ausdrücken gesprochen. Sie können sich das ja ausmalen. (Gelächter.) Man hat die Leute auch vernommen, aber ich kann nicht sagen, was er wirklich sagt.

Abg. Renz: Ist nicht gesagt worden, Verdräter müßten 'erledigt' werden?

Zeuge Renz: Man hat auch oft gesagt, solche Leute zu erlösen umgebracht werden, aber bis zur Ausführung war noch ein weiter Schritt.

Abg. Renz: Was war das Bedürfnis der Einwohnerversammlung zur Polizei und Reichswehr?

Zeuge Renz: Wir standen mit allen Behörden gut.

Vorsitzender Schetter: Sie haben den Schweidger, der des Mordes an der Sandmeyer verdächtig war, in Wien getroffen?

Zeuge Renz: Es war ein rein zufälliges Zusammenreffen. Schweidger war in Oxford, und ich mußte ihn nach Wien gehen.

Abg. Renz: Früher haben Sie gesagt, Schweidger hätte sich bei Ihnen befunden, warum er aus München ins Feld hätte. Sie wußten, daß Schweidger wegen Mordes verurteilt wurde. Haben Sie sich gar nichts dabei gedacht?

Zeuge Renz: Er hätte mir doch keine Auskunft gegeben.

Abg. Schetter: Die Einwohnerversammlung ist mit Formenden in Verbindung gebracht worden. Was wissen Sie darüber? Oberleutnant Ederichs, die Einwohnerversammlung, die mit Formenden etwas zu tun gehabt. Sie hat auch niemals etwas Ungewöhnliches. Wenn einer von der Einwohnerversammlung Formende begehren hat, so nicht aus Eigenem, sondern nur, um dem Statistenbande zu folgen. Wenn das alles keine Leute gegen Waffenzweck vorgetragen sind, so haben sie auf ihr eigenes Risiko und aus seiner Verantwortung gesprochen. Man muß diese Worte aus dem damaligen Willen verstehen.

Abg. Schetter: Rechnen Sie zu den Landesverrätern auch Männer, die Waffenslager den amtlichen deutschen Stellen mitteilen?

Ederichs: Als Landesverräter betrachte ich nur Verräter an die Entente und die Reichswehr.

Abg. Schetter: Haben Oberleutnant Kriebel als Ihrem Statisten ausdrücklich stillschweigend aufgestellt. Halten Sie noch heute daran fest, daß Kriebel an diese Schweigepflicht gebunden ist?

Ederichs: Mein Standpunkt kann ich nicht ändern, es könnten Dinge herauskommen, die uns außenpolitisch und innenpolitisch schädigen könnten.

Abg. Schetter: Was wollen Kriebel gar nicht nach Befragten fragen, sondern über Dinge, die mit dem Mord zusammenhängen.

Ederichs: Ich kann auch da meinen Standpunkt nicht ändern.

Abg. Schetter: Was kann es sich um so schwerwiegende Dinge wie Menschenleben handeln?

Ederichs: Kriebel kann ausfragen, wenn er Wert darauf legt, daß ich von der Schweigepflicht entbinde.

Abg. Schetter: Was dem Chef haben Sie gar kein Recht, Oberleutnant Kriebel eine Schweigepflicht aufzuerlegen. Auch die bayerische Regierung hat ihre Branten von der Schweigepflicht entbunden. Weshalb da noch eine Schweigepflicht für Kriebel?

Ederichs: Soweit Kriebel in Betracht kommen, kann Kriebel ausfragen, wenn er mich darum bitten.

Abg. Schetter: Es geht also hin und her. Kriebel hat kürzliche gesagt, er würde nicht ausfragen, auch wenn Sie ihn entbinden würden.

Danach tritt die Mittagspause ein.

Wahrscheinlich für die Staatslandbesuchen

Der Referentenentwurf zur Reichswahlreform ist jetzt soweit gefördert, daß mit ihrem Abschluß demnächst gerechnet werden kann. Voraussichtlich dürfte schon im nächsten Herbst die Verhandlungen mit den Bundesregierungen und den Vereinen aufgenommen werden.

Im Zusammenhang mit der beschlossenen Änderung des Reichswahlgesetzes haben die Verbände der Staatslandbesuchen die Eingaben an die Regierung geäußert, daß die Bundesländer den Reichswahlgesetz die Rechte der Reichswahlgesetzgeber zu verleihe. Die Verhandlungen mit den Bundesregierungen und den Vereinen aufgenommen werden.

Im Zusammenhang mit der beschlossenen Änderung des Reichswahlgesetzes haben die Verbände der Staatslandbesuchen die Eingaben an die Regierung geäußert, daß die Bundesländer den Reichswahlgesetz die Rechte der Reichswahlgesetzgeber zu verleihe. Die Verhandlungen mit den Bundesregierungen und den Vereinen aufgenommen werden.



Wirtschaften

Mittwoch, 6. Oktober 1926, abends

Neue Aufwärtsbewegung, besonders in Spezialwerten

Folgen der Geldmarkterleichterung
In Fortsetzung der festen Tendenz an der gestrigen Börse...

Innerhalb der durchweg befestigten Märkte zeigte sich dabei heute wieder für einzelne Werte Spezialinteresse...

Warenmärkte
Berliner Produktbörse
Die heutige Berliner Produktbörse verkehrte in ruhiger Haltung...

Lebhaftes Rentengeschäft
Wie erwähnt, auch heute wiederum das Geschäft am Markt der heimischen Renten lebhaft...

Unnotierte Werte
Adl. Rohle 97,00/- Rheint. auf Siebel 30,00/-
H. Pr. 21,00/- Rheinl. auf Siebel 30,00/-

Frankfurter Börse
Welter sehr fest, das Geschäft an den Aktienmärkten hat sich heute abgenommen...

Als Geldmarkt zeigte sich heute das erste leichte Rückfließen, sodaß eine kleine Erleichterung festzustellen war...

Hamburger Börse

Die Börse verkehrte in ausgesprochen fester Haltung. Man sprach sich länger Zeit einmal wieder von Kauforders des Auslandes...

Am internationalen Devisenverkehr fanden heute für Amerikamer Rechnung größere Umsätze in französischen Franken statt...

Table with columns: Devisen, Noten, Gold, Silber, etc. listing exchange rates for various currencies.

Deutsch-englische Industrieratungen

Wird dieser Woche findet, wie wir hören, die seit längerer Zeit geplante Zusammenkunft deutscher und englischer Industrieller statt...

Zulassungsantrag für die neuen Bahn-Aktien. Von einem Konsortium unter Führung der Disconto-Gesellschaft ist der Antrag gestellt worden...

Veräußerung der Knorr-Bremse in Luxemburg. Wie wir im Frühjahr dieses Jahres erfolgreich verlaufenen Versuchen mit der Knorr-Knorr-Bremse auf schweizerischen, französischen und italienischen Bahnen...

Die Anfechtungsklage gegen die Gebrüder Goed. Hart A.G. Wie uns die Verwaltung mitteilt, richtet sich die neue Anfechtungsklage gegen die Gebrüder Goed. Hart A.G....

Herabsetzung der Preise für Jutefabrikate. Der Rückgang in der Rohjutequotierung, der in den letzten Septemberwochen auf Grund der drohenden Isolierung von 10.850.000 Ballen...

Weitere Handelsnachrichten. 4. Seite

Bankhaus

Währungsreform Kaiserstraße 44

Telegr.-Adr.: Effektschreiber. Fernsprech-Sammelnr.: Amt Gneisenau 36191.

Spezialabteilung für Kuxe und Freiverkehrssaktien

Table listing various stocks and bonds with columns for name, price, and other details.

Weiter Verlauf der Börse

In der heutigen Sitzung der Börse...

Kurse gegen 2 Uhr

Dresden 15/11, Leipzig 15/11...

172. Oberparf. 7125, Phönix 124, Harper 170,55...

Banken und Petroleumwerte nachschlief test

Am der Nachbörse konzentrierte sich das Interesse...

amtliche Kurse der Berliner Börse vom 6. Oktober 1926

Table with columns for Amtl. Fremde Notierungen, Amtl. Reichsbank, Amtl. Reichswertp., etc.

Table with columns for Amtl. Kurse der Berliner Börse, Amtl. Kurse der Berliner Börse, Amtl. Kurse der Berliner Börse, etc.

Table with columns for Banken und Petroleumwerte, Banken und Petroleumwerte, Banken und Petroleumwerte, etc.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.

Bezugsrechte: Elektrische Lieferungen 25c.